

**Mediencafé vom 26. Mai 2009**

## **Halbstundentakt und Doppelspurausbau – Investitionen in eine blühende Zukunft des unteren Klettgau**

Zurzeit bietet sich eine einzigartige Chance, dem unteren Klettgau eine nachhaltige Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Mit dem Projekt, in dieser Region den Halbstundentakt einzuführen, können auf einen Schlag mehrere Ziele erreicht werden: Die Gemeinden des unteren Klettgau erhalten den Halbstundentakt für die Regionalzüge und die meisten Regionalbusse ins Zentrum Schaffhausen; die Bevölkerung erhält schlanke und zuverlässige Verbindungen nach Zürich; und für den Kanton Schaffhausen wird der Grundstein für eine attraktive Verbindung nach Basel gelegt. Diese Ziele können dann erreicht werden, wenn der Kantonsrat sowie die Stimmberechtigten des Kantons Schaffhausen und der beteiligten Gemeinden der Vorlage «Neues Bahn- und Buskonzept sowie Aufhebung der Bahnübergänge im Klettgau» zustimmen. Dann – und nur dann – ist die Deutsche Bahn (DB) bereit, sich mit einem Drittel an den Gesamtkosten der Vorlage von 34 Millionen Franken zu beteiligen sowie zusätzlich die gesamten Kosten des Doppelspurausbaus von rund 80 Millionen Franken zu bezahlen.

Der untere Klettgau braucht den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und den Halbstundentakt. Das gibt ihm eine Zukunftsperspektive: Verglichen mit den anderen Regionen des Kantons hat er sich deutlich schlechter entwickelt. Die Vorlage ist eine wirksame Massnahme, die diese ungünstige Entwicklung des unteren Klettgau stoppt: Die Klettgauer Bewohner im Allgemeinen und die Kinder im Speziellen bekommen eine zeitgemässe Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die die Wettbewerbsfähigkeit stärkt und das untere Klettgau als Wohn- und Arbeitsort auf lange Sicht attraktiv macht und hält. Wenn die Vorlage abgelehnt würde, bliebe das untere Klettgau auf Jahrzehnte hinaus die einzige Schaffhauser Region ohne Halbstundentakt – eine weitere Abwanderung könnte die Folge sein. Gute Verkehrsverbindungen hingegen bringen wertvolle Impulse für den Klettgau und seine 7000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Vorlage beinhaltet als Kernstück den integralen Halbstundentakt, den der Kanton Schaffhausen im unteren Klettgau einführen will. Damit die DB als Leistungserbringerin in dieser Region im Bahnverkehr den Halbstundentakt realisieren kann, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt werden. Fünf Bahnübergänge (konkret: «Erlen» und «Grosser Letten» in Neunkirch sowie «Unterneuhaus», «Chrummenlanden» und «Trasadingerstrasse» in Wilchingen) müssen durch Bahnunterführungen ersetzt werden: damit die Züge auf offener Strecke kreuzen können; damit die Regionalbusse die Verbindung von und zu den Zügen gewährleisten können (und nicht mitsamt den Buspassagieren vor einer geschlossenen Barriere steckenbleiben) und damit die Züge generell schneller fahren können. Es wird nur einen Doppelspurausbau und einen Halbstundentakt geben, wenn die Bahnübergänge aufgehoben werden. Bahn und Bus sollen einander gegenseitig unterstützen und nicht wie bisher einander durch geschlossene Barrieren gegenseitig behindern. Die eingleisige Strecke Beringen-Erzingen wird dafür auf Doppelspur ausgebaut, und fünf Bahnübergänge werden aufgehoben. Von der Aufhebung der Bahnübergänge profitiert auch der Strassenverkehr – sowohl der private als auch der öffentliche Verkehr mit Linienbussen: Bereits heute sind nämlich bei einzelnen Bahnübergängen die Barrieren 2 bis 3 Stunden lang geschlossen.

Am Gemeinschaftsprojekt beteiligen sich der Kanton Schaffhausen, die DB und die Gemeinden Neunkirch und Wilchingen. Die Aufhebung der Bahnübergänge und die baulichen Massnahmen kosten 34 Millionen Franken: Mehr als die Hälfte davon zahlt der Kanton Schaffhausen, ein Drittel übernimmt die DB, auf die Gemeinden Neunkirch und Wilchingen entfallen 1,9 und 1,55 Millionen Franken.

Damit das neue Bahn- und Buskonzept mit Halbstundentakt umgesetzt werden kann, muss das jetzige Angebot mit öffentlichen Verkehrsmitteln verdichtet werden. Als Folge steigen die Betriebskosten jährlich um 1,6 Millionen Franken an. Von diesen Mehrkosten trägt der Kanton 1,2 Millionen Franken, 400'000 Franken werden auf alle Schaffhauser Gemeinden aufgeteilt. Die Aufhebung der fünf Bahnübergänge und der Ausbau auf Doppelspurbetrieb sollen bis Ende 2012 abgeschlossen sein – rechtzeitig zum 150-Jahr-Jubiläum dieser DB-Strecke im Jahr 2013.

**Rückfragen:** Regierungsrat Dr. Reto Dubach, Vorsteher Baudepartement, Tel. 052 632 73 01